

et tertia in anfractu ultimo tantum conspicuis maculis sagittiformibus ornata ad basin fasciolarum numerosis albidis articulatis cineta. Spira convexo-conica apice brevissime conica; sutura distincta albofilosa. Anfractus $5\frac{1}{2}$ convexiusculi, regulariter crescentes, ultimus obscure subangulatus, *supra et infra fere aequaliter convexus*, antice haud descendens. Apertura diagonalis, semilunaris, intus coeruleo albida, pulcherrime iridescens; peristoma tenue vix levissime incrassatum, undique expansum, coeruleo, marginibus distantibus callo tenuissimo junctis, basali et columellari breviter reflexis, columellari arcuatim ascendente, ad insertionem breviter dilatato et super perforationem reflexo.

Diam. maj. 46, min. 39, alt. 29 mm.

Hab. San Leopoldo Brasiliae.

Pilsbry's neue Eintheilung der Heliciden.

Von

Dr. O. F. von Möllendorff.

Dr. Kobelt hat bereits (N. B. C. 1893 p. 82) auf die Wichtigkeit von Pilsbry's neuesten Studien zur Systematik der Heliciden hingewiesen und der nunmehr abgeschlossene IX. Band von Tryon's Manual, welcher die ausführliche Begründung seiner Ansichten enthält, rechtfertigt das Interesse, mit welchem dieser Publikation entgegengesehen wurde. Es ist eine sehr wichtige Arbeit, mit welcher sich alle Systematiker der Heliciden auseinandersetzen haben werden, aber als abschliessende Lösung der Frage wird sie schwerlich angesehen werden können. Dazu fehlen in erster Linie doch noch zu viele anatomische Untersuchungen

sowohl einzelner Arten als auch ganzer Gruppen. Aber auch im Rahmen unserer jetzigen beschränkten Kenntnisse ist schon viel Spielraum für abweichende Ansichten, und wenn ich die Kritik der auf anatomische Verhältnisse basirten Abgrenzungen berufeneren Federn überlassen muss, so ist es vielleicht nicht ohne Nutzen, wenn ich einige Einwendungen vom conchyliologischen Standpunkt aus schon jetzt veröffentliche.

Es ist in erster Linie bedauerlich, dass Pilsbry in der Einleitung die Agnathen (Testacelliden) und Zonitiden nicht oder nur flüchtig berücksichtigt. Dies tritt besonders hervor bei der Besprechung der Kiefer. Pilsbry nimmt als ältesten Typ den aus getrennten Platten bestehenden an (Polyplacognatha, Punctum), aus dem sich der odontognathe, goniognathe, aulacognathe und oxygnathe Kiefer entwickelt habe. Logischer Weise musste dann auch der agnathe Typus, wo der Kiefer bekanntlich nicht ganz fehlt, sondern membranartig ist und daher in Kalilauge zerstört wird, als eine Weiterentwicklung des oxynathen Typus betrachtet werden. Alle auf den Kiefer basirten Eintheilungen erklärt er für künstlich, was entschieden zu weit geht; richtig scheint nur, dass, wir überall in der Natur, auch hier Ausnahmen vorkommen. Das ist aber mit allen andern Unterscheidungsmerkmalen der Fall und ganz sicher auch mit den morphologischen Charakteren der Reproduktivorgane, die jetzt ebenso ausschliesslich „Mode“ sind, wie früher Kiefer und Radula. Sehr richtig sagt P. (p. XXVII), dass weder Kiefer, noch Radula noch Schale einzeln genommen eine richtige Systematik ergeben, sondern die Summe aller morphologischen Kennzeichen in Betracht gezogen werden muss, da sonst die Klassifizierung leicht einseitig wird. Nur schade, dass er dieses Prinzip selbst nicht immer befolgt: die einseitige Verwendung des Geschlechtsapparats führt gelegentlich zu demselben Resultat. Mir scheint der Kiefer immer noch

ein sehr wichtiges Merkmal zu sein, welches sehr häufig ausschlaggebend sein wird, wo die sonstigen Kennzeichen im Stich lassen.

Eine von Pilsbry 1890 aufgestellte Gattung *Macroon* umfasste *Stylodonta*, *Helicophanta*, *Acavus*, *Panda*. Im gegenwärtigen Werk hat er diese Gattung aufgegeben, behandelt die obigen Gruppen als Gattungen seiner II. Tribus *Macroogona* und rechnet ausserdem dazu: *Pirochilus* (= *Phania*), *Ampelita*, *Pedinogyra*, *Anoglypta*, *Caryodes* und *Macrocyclus*. Die letztere lasse ich beiseite, weil ihre Fresswerkzeuge und Weichtheile noch unbekannt sind. Bei allen übrigen Gattungen ist der Kiefer glatt (bei *Anoglypta* ganz schwach gestreift, aber immer noch oxygnath zu nennen). Den allermeisten ist ausserdem die Tendenz zum starken Herabbiegen der letzten Schalenwindung gemeinsam. Nun schliessen sich ohne alle Frage *Obbina* und *Planispira* durch die Schale an *Pirochilus* und *Acavus* an, beide zeigen, namentlich *Obbina*, den oben hervorgehobenen Charakter der letzten Windung, und beide sind oxygnath. Durch die auf die Geschlechtsorgane gegründete Eintheilung Pilsbry's gerathen sie aber in die IV. Tribus *Epiphallogona* und kommen mit den odontognathen *Chloritis*, *Gamaena* n. a. zusammen. Ich bin nicht Anatom, aber aus Pilsbry's eigenen Angaben ersehe ich, dass die Einrichtung des Geschlechtsapparats keineswegs so verschieden ist, um eine solche ZerreiSSung sonst verwandter Gruppen nothwendig zu machen:

Macroogona.

Genitalia simple, the vas deferens inserted directly on penis or enlarged into an epiphallus; no flagellum. No dart sack or mucons

Epiphallogona.

Genital system having an epiphallus and flagellum on penis (but these structures obsolete in some *Pleurodotes* and *Planispiras*). Appendix or

glands, no diverticulum or spermatheca.		penis gland small, if present; female side with no accessory appendages.
---	--	--

Der ganze Unterschied scheint also der zu sein, dass die Macroogonen kein Flagellum haben, welches auch bei Epiphallogonen manchmal obsolet wird. Und darum die durch Gebiss und Schale deutlich ausgesprochene Verwandtschaft vernachlässigen? Bei Eulota wird das Verhandensein oder Fehlen des Flagellum's kaum für wichtig genug gehalten, um Sektionen derselben Gattung aufzustellen.

Dass in der That die Beschaffenheit des Kiefers innerhalb einer aus andern Gründen zusammengehörigen Reihe schwanken kann, beweist Pilsbry's Angabe über *Caprinus* (*Dentellaria*) und *Caracolus*; bei ersterer Gruppe kommen glatte, schwach und stark gerippte Kiefer vor, und auch in letzterer ist wenigstens eine Art (*C. bornii* Pfr.) odontognath. Trotzdem glaube ich, dass auch diese in ihrer Majorität oxygnathen Gruppen nebst *Labyrinthus* und *Isomeria* zu derselben Familie wie *Obbina* u. s. w. gehören. Speziell *Caracolus* hat nicht bloss grosse habituelle Aehnlichkeit mit *Obbina*, sondern zeigt auch den gleichen Bänderungstypus und namentlich auch die starke Herabbiegung der letzten Windung. Auch in dem rein sexuellen System Pilsbry's stehen *Pleurodonte* und *Obba* dicht neben einander. Wir werden also gut thun den Kiefer als wichtiges morphologisches Kennzeichen bei der Eintheilung nach wie vor zu berücksichtigen, ohne zu vergessen, dass gelegentliche Ausnahmen vorkommen. Für uns „Schalenmenschen“ ist es aber eine grosse Befriedigung immer mehr zu sehen, dass die neuerdings so sehr verachtete Schale doch schliesslich immer noch den besten Fingerzeig zur richtigen Gruppierung liefert, vorausgesetzt, dass ihre Kennzeichen noch sorgfältiger als früher geprüft und mit richtigem Takt angewendet werden.

Eine mir gänzlich unannehmbare Familie ist Endodontidae Pilsbry, welche *Punctum*, *Laoma*, *Flammulina*, *Phasis*, *Amphidoxa*, *Endodonta*, *Pyramidula* (*Patula*) und *Parabrhytida* umfasst, also sowohl nach Schalen- als Weichtheilcharakteren eine sehr gemischte Gesellschaft, gegen deren Zusammenfassung ich folgende Einwände zu machen habe.

Punctum muss schon wegen seines eigenthümlichen Kiefers unbedingt eine besondere Familie oder Subfamilie bilden. Das gleiche gilt von *Laoma* mit *Phrixgnathus*.

Das Genus *Flammulina* mit den Gruppen *Phacussa*, *Thalassohelix*, *Gerontia*, *Allodiscus*, *Pyrrha*, *Therasia*, *Phenacohelix*, *Flammulina* s. str., *Suteria*, *Hedleyocoucha*, ? *Monomphalus* und ? *Rhythidopsis* entspricht den *Charopidae* Hutton's, welcher *Charopa* Alb. falsch aufgefasst hatte (f. Suter Phil. Inst. Canterb. 1891 p. 270), und den *Phenacohelicidae* Sut. Diese Formen bilden durch das Vorhandensein einer Schleimdrüse am Fussende, den stegognathen Kiefer und die *Radula* einen ganz eigenen Typus, den Suter und Pilsbry selbst gut characterisirt haben und der ohne Zweifel die Berechtigung eine eigene Familie — *Phenacohelicidae* — zu bilden besitzt. Seine Vermengung mit *Endodonta* und *Charopa* (im eigentlichen Sinne) halte ich für einen Rückschritt.

Ueber die Einfügung von *Phasis* ist nichts weiter zu sagen, als dass es wohl ein Nothbehelf aus Mangel an einem andern passenden Platz für diese Gruppe gewesen ist. Keinenfalls glaube ich, dass die Arten *capensis* Pfr. und *uitenhagensis* Kr. mit *menckana* Pfr., dem Typ von *Phasis*, in dieselbe Gruppe gehören. *Trachycystis* Pilsbry (für *Pella* Alb.) scheint mir ebenfalls als subgen. von *Phasis* einen sehr unglücklichen Platz erhalten zu haben. Eine selbständige Gattung ist sie jedenfalls und seit Suter (Ann. Mag. N. H. 1894 p. 60) eine Schleimpore am Fussende

nachgewiesen hat, kann sie wie *Flamulina* nicht bei den Patuliden (Endodontiden) bleiben.

Gänzlich verfehlt ist schliesslich die Aureilung von *Sculptaria* als subgen. an *Phasis*, die wohl lediglich aus geographischen Gründen erfolgt ist. Die Anatomie ist noch unbekannt; wenn die Schale schliesslich noch irgend etwas in der Systematik zu bedeuten hat, sollte der zusammenhängende und ansgebogene Mundsaum jede Verbindung sowohl mit *Trachycystis* als auch mit den Patuliden ausschliessen.

Amphidoxa und *Stephanoda* kenne ich noch zu wenig, um mir ein Urtheil über ihre systematische Stellung zu erlauben. Die Anatomie der typischen Arten ist noch nicht untersucht; die einzige studirte Art, *hookeri* Rve. von den Kerguelen, würde ich nach der Schale zu *Flammulina* oder allenfalls zu *Charopa*, aber nicht zu *Amphidoxa* gestellt haben.

Pararhytida passt weder nach der Schale, noch nach dem Kiefer (*oxygnath*), noch nach den Geschlechtsorganen (nicht haplogon, sondern mit Flagellum und Appendix am Penis, Pilsbry p. 53) zu den Patuliden, sondern wird sich eher an die Zonitiden anschliessen lassen.

Nach dieser Reinigung der Familie verbleiben ihr die Gattungen *Endodonta* und *Pyramidula* (= *Patula* autt.) und es ist dann kein Grund mehr vorhanden den Namen *Patulidae* in *Endodontidae* zu ändern, was auch sonst nicht nöthig gewesen wäre.

Das Genus *Endodonta* umfasst die subgenera *Brazieria*, *Diglyptus* (= *Pityis* Beck), *Libera*, *Endodonta* s. str., *Phenacharopa*. Subgen. *Endodonta* wird in die Sektionen *Helenoconcha*, *Endodonta* s. str., *Nesophila*, *Ptychodon* und *Thaumatodon* zerlegt, ebenso *Charopa* in eine Anzahl Sektionen.

Wie schon früher hervorgehoben, kann ich mit dieser Schachtelung wenig befreunden. Zugegeben, dass die ver-

schiedenen Gruppen höheren und niedrigeren generischen Rang besitzen, so ist es doch zur grösseren Uebersichtlichkeit des Nomenklatur wünschenswerther und praktischer, entweder kleinere Gattungen zu creiren und diese in Sektionen zu spalten, oder falls die Subgenera nicht genügend differenzirt sind um als Gattungen behandelt zu werden, sie ebenfalls nur als Sektionen zuzulassen. Wollen wir z. B. die systematische Stellung von *Endodonta lamellosa* genau bezeichnen, so müssen wir schreiben:

Endodonta (*Endodonta* [*Endodonta*]) *lamellosa* und das scheint mir des Guten denn doch zuviel.

Von Pilsbrys Untergattungen würden sich *Brazieria*, *Diglyptus*, *Libera* sehr gut als Gattungen auffassen lassen. Von ersterer bezweifle ich überhaupt (mit Pilsbry selbst), dass sie hierher gehört; ich glaube vielmehr an eine Verwandtschaft mit *Plectopylis*. Beiläufig sei hier bemerkt, dass meine *Plectopylis coarctata* (N. Bl. 1894 p. 113) von Bohol und Panglao nebst ihrer nachträglich von *Quadrax* entdeckten v. *majuscula* von Masbate zweifellos auch zu *Brazieria* gehört. *Diglyptus*, deren Weichtheile noch nicht studirt sind, zeichnet sich nicht nur durch ihre hohe Gestalt vor allen andern Gruppen dieser Familie aus, sondern auch durch die abweichende Skulptur der Embryonalwindungen. *Libera* verdient Gattungsrang schon allein durch die biologische Eigenthümlichkeit, die Eier in ihrem Nabel zu tragen, den sie durch eine Membran schliesst. Auch sind die Zungenzähne verschieden und die Augenpedunkeln lang und dünn (Pilsbry p. 23), während sie bei *Endodonta* keulenförmig sind. *Phenacharopa* (rectius *Phenacocharopa*) und *Aeschrodonus* gehören zweifellos näher an *Charopa* als an *Endodonta*, während *Paratrochus* (*dalbertsi* Braz. von N. Guinea) sicher überhaupt nicht hierher gehört, sondern wahrscheinlich zu *Aulacospira*.

Hiernach bleibt noch über *Charopa* zu entscheiden.

Charopa Alb. im eigentlichen Sinne, also nach Ausscheidung der Phenacoheliciden, hat Suter als Patulide erkannt und stellt sie als sect. zu Patula (Transact. N. Z. Inst. XXIII p. 90). Pilsbry betrachtet sie dagegen als zahnlose Endodonten und stellt sie als Subgenus zu Endodonta, der er Patula (Pyramidula) als eigene Gattung gegenüber stellt. Der soviel ich sehen kann, einzige anatomische Grund hierfür ist, dass die Augenstiele bei Charopa wie bei Endodonta keulenförmig, bei Patula lang und dünn sind. Aber auch dieser Unterschied ist nicht einmal als durchgehend anerkannt, abgesehen davon dass noch recht wenig Arten auf denselben geprüft sind — denn von Libera giebt Pilsbry, wie oben erwähnt, selbst an, dass die Augenstiele lang und schlank sind, und doch lässt er sie bei Endodonta. Auf die Radula legt Pilsbry selbst je nach Bedürfniss weniger oder mehr Werth, die hervorgehobenen Unterschiede sind auch nicht durchgehend. Hiernach würde es mir praktischer erscheinen Endodonta, Charopa und Patula als besondere Genera derselben Familie zu betrachten oder aber alle drei als subgenera einer Gattung, welche dann, schon aus Gründen sprachlicher Logik, nicht Endodonta, sondern Patula heissen müsste.

Zu Charopa würde ich als Sektionen stellen: Aeschrodomus, Phenacocharopa, Tropidotropis, Pterodiscus, aber nicht Acanthoptyx Anc. (für acanthinula Crosse), die wohl zu Flammulina gehören dürfte.

Wir kommen nun zu der Gattung Pyramidula Pilsbry, gegen deren Eintheilung sowohl als gegen ihre Nomenklatur sich sehr viel einwenden lässt. Sie zerfällt bei Pilsbry in:

Subgen. Pyramidula s. str.

Sect. Pyramidula s. str.

- „ Patulastra
- „ Planogyra
- „ Gonyodiscus
- „ Lyrodiscus

Subgen. *Patula* (-*Anguispira* Morse).

Subgen. *Atlantica*

Subgen. *Helicodiscus*

Subgen. ?*Pupisoma*.

Also auch hier wieder diese unsympathische Schachtelung, bei welcher derselbe generische Name drei verschiedene Anwendungen findet. Es ist nicht abzusehen, warum die als Subgenera abgetrennten Gruppen höheren Rang haben sollen, als die als Sektionen zu *Pyramidula* gestellten.

Der Haupteinwand aber, den ich, und ich glaube die meisten Forscher mit mir, gegen diese Nomenklatur zu machen haben, wendet sich gegen die Einsetzung des Namens *Pyramidula* Fitz. für den altgewohnten *Patula*, der seinerseits für *Anguispira* eintreten soll. Es ist einer der Fälle, wo die Prioritätsmanie usque ad absurdum getrieben ist, und ich würde die Annahme dieser Neuerung selbst dann bedauern, wenn wirklich zwingende Gründe dafür vorhanden wären. Diese vermisse ich aber völlig in Pilsbry's Argument. Er sagt, *Patula* Held umschliesse alle Formen, die er jetzt als *Pyramidula* zusammenfasse, und die meisten neueren Autoren haben deshalb den Held'schen Namen als Gattungsbezeichnung angenommen. Dies sei aber unannehmbar wegen der früheren Namen *Pyramidula*, *Gonyodiscus* und *Discus* Fitzinger's (1833) und eine weitere Schwierigkeit sei die, dass *Patula* Held, *Euryomphala* Beck und *Delomphalus* Agassiz alle in demselben Jahre 1837 veröffentlicht worden seien. Diese letztere Schwierigkeit scheint mir aber eben dadurch gehoben zu sein, dass Albers 1850, Pfeiffer 1855, Albers -- v. Martens 1860, v. Martens 1867 und alle folgenden Autoritäten bis auf Pilsbry dem Held'schen Namen den Vorzug gegeben haben. Was nun die angebliche Priorität Fitzinger's anbetrifft, so ist es mir unmöglich einzusehen, wie ein Name, der nur einen kleinen Theil der zu benennenden Gattung

umfasst und dessen Autor die Gattung in drei spaltete, für die Gesamtgattung in Frage kommen kann, für welche ein Gesamtname existirt. Und warum von den drei Fitzinger'schen Namen grade *Pyramidula*, welcher Name der Idee, dass Namen überhaupt etwas bedeuten sollen — das vergessen englische und amerikanische Autoren freilich oft — völlig Hohn spricht, wenn er für die allermeist flachen *Patulas* Anwendung findet? Sind *Gonyodiscus* und *Discus* nicht auch 1833 veröffentlicht? Mit derselben Logik, mit welcher Pilsbry *Patula* verwirft, weil man nicht entscheiden könne, welcher der 3 im Jahre 1837 publicirten Namen die Priorität habe, musste er doch erst recht die 3 Fitzinger'schen verwerfen, welche in demselben Buche, also absolut gleichzeitig, veröffentlicht wurden. Wohin das Prinzip, für kleine geschlossene Gruppen gegebene Namen zu Bezeichnungen grösserer Gattungen zu verwenden und damit altbekannten Namen die Priorität zu bestreiten, führen kann, dafür hat Pilsbry neuerdings ein andres sehr drastisches Beispiel geliefert (*Proc. Acad. N. Sc. Philad.* 1894 p. 15). Er entdeckt, dass die Fitzinger'schen Namen *Vitrea* und *Oxychilus* Priorität vor *Hyalinia* Agassiz (1837) haben und tauft die Gattung in *Vitrea* Fitz. um. Nun weist aber v. Ihering nach, dass die kleinen milchweissen Arten, also *Vitrea* Fitz., einer andern Gattung angehören als die grünlich gelben (*N. Bl.* 1892 p. 138, *Z. f. wiss. Zool.* 1892 p. 419), so dass *Vitrea* und *Hyalinia* neben einander bestehen bleiben und von einer Anwendung von *Vitrea* für *Hyalinia* nicht die Rede sein kann. Das Gleiche könnte sehr leicht auch bei *Pyramidula* der Fall sein. Pilsbry selbst giebt schon leichte Unterschiede in der *Radula* an; über die Geschlechtsorgane sagt er nichts, sie sind also vielleicht noch nicht untersucht. Nach der Schale ist *Pyramidula* s. str. nicht nur durch die Höhe, sondern namentlich auch durch die Textur und Skulptur doch recht

verschieden von den übrigen Patulas und es kann leicht sein, dass eine sorgfältige Untersuchung der Weichtheile uns zu generischer Abtrennung nöthigt. Dann hätten wir nochmals das Vergnügen die ganze Nomenklatur auf den Kopf stellen zu müssen. Umgekehrt können Gattungsnamen weiteren Umfangs auch dann bestehen bleiben, wenn einzelne kleinere Gruppen ausgeschieden werden. Man lasse dagegen eng begrenzten, durch Angabe eines Typus klar bestimmten Gruppennamen ihre beschränkte Anwendung für die vom Autor gemeinte natürliche Gruppe und bei der Zusammenfassung mehrerer solcher Gruppen in eine Gattung wähle man lieber einen neuen Namen, falls in der älteren Nomenklatur kein ganz passender vorhanden ist, als dass man einem älteren, unter Umständen voreilig, wie bei *Vitrea*, eine der Ansicht des Autors widersprechende erweiterte Bedeutung giebt.

Aus diesen Gründen bestreite ich die Berechtigung von *Pyramidula* Fitz., als Gesamtname für die in Rede stehende Gattung dienen zu können. *Patula* Held dagegen entspricht völlig, wie Pilsbry selbst zugiebt, dem Umfang der Gattung im heutigen Sinne und kann die Priorität nicht dadurch verlieren, dass *Euryomphala* Beck und *Delomphalus* Ag. in demselben Jahre publicirt sind, nachdem sich die Wissenschaft längst für den Held'schen Namen entschieden hat. Uebrigens widerspricht auch Pilsbry seiner eigenen Deduktion, wenn er *Patula* als Sektionsnamen statt *Anguispira* anwendet; denn die Argumente, die gegen den Namen als Gattung sprechen, würden ihm auch für die Sektion ausschliessen. Erste Art, also nach Pilsbry's (irriger) Auffassung typische, ist bei Beck *solitaria* Say, so dass *Patula* und *Euryomphala* auch für die Sektion der grossen amerikanischen Patulen in Konkurrenz treten würden.

Von den übrigen Sektionen bei Pilsbry bedürfen meiner Ansicht nach noch einige der Korrektur. *Patulastra* ist

bei Pfeiffer (Nomencl. p. 87), wie Pilsbry richtig hervorhebt, eine sehr gemischte Gesellschaft: wir finden da Arten von *Punctum*, *Charopa*, *Discus* u. a. m. und da kein Typus genannt ist, scheint es mir verlorene Mühe, den Namen auf irgend einen Theil dieser Melange zu präcisiren. Ein Theil der kleinen Arten, welche Pilsbry bei *Patulastra* belässt, gehört wohl sicher zu *Punctum*, die übrigen lassen sich ungezwungen bei *Discus* unterbringen.

Gonyodiscus Pilsbry vereinigt die beiden Fitzinger'schen genera *Gonyodiscus* und *Discus*, was an und für sich sehr richtig ist, weil das Vorhandensein oder Fehlen des Kieles keinerlei systematischen, gelegentlich kaum einen spezifischen Werth hat. Aber warum *Gonyodiscus* und nicht *Discus*? Dass *Discus* nach Fitzinger von Lesson, Haldeman, Albers u. a. in anderm Sinne gebraucht worden ist, kann dem Fitzinger'schen Namen doch die Priorität nicht rauben und der Name ist jedenfalls passender als *Gonyodiscus*, der sich nur auf die gekielten Arten bezieht und dieselben sprachlich bezeichnet.

Atlantica Aucey rechne ich zu *Janulus* und mit diesem zu den Zonitiden.

Schliesslich muss ich mich noch gegen die Einreihung von *Pupisoma* Stol. bei den Patuliden verwahren, mit denen sie ganz sicher gar nichts zu thun hat.

Um das oben gesagt zu resumiren gebe ich hier einen Entwurf zur Eintheilung der Patuliden.

Fam. *Patulidae*.

1. Gen. *Diglyptus* Pilsbry.
2. Gen. *Libera* Garr.
3. Gen. *Endodonta* Alb.
 1. sect. *typica* (*Endodonta* s. str.)
 2. „ *Thaumatodon* Pilsbry.
 3. „ *Nesophila* Pilsbry.

4. sect. Ptychodon Anc. (Maoriana Suter).
 5. „ Helenoconcha Pilsbry.
4. Genus Charopa Alb.
1. sect. typica (Charopa s. str.)
 2. „ Aeschrodomus Pilsbry
 3. „ Phenacocharopa „ (emend.)
 4. „ Tropidotropis Anc.
 5. „ Pterodiscus Pilsbry.
5. Gen. Patula Held.
1. sect. Pyramidula Fitz.
 2. „ Microconus Streb. Pfeff.
 3. „ Discus Fitz.
 4. „ Lyrodiscus Pilsbry (Lyra Mouss.)
 5. „ Lyrula Woll.
 6. „ Anguispira Morse.
 7. „ Helicodiscus Morse.
 8. „ Planogyra Morse.
- (Schluss folgt).

Literaturbericht.

Martini- Chemnitz Systematisches Conchylien-Cabinet. Neue Auflage.

Lfg. 414. Clessin. Gastrochaenacea. Enthält die Gattung Panopaea und den Schluss von B. XI. 4. a.

Lfg. 415. Kobelt. Helix. Enthält wesentlich Europäer der Gruppe Pomatia. Keine n. sp.

Martens, Ed. von, neue Arten von Landschnecken aus den Gebirgen Afrikas. In Sitz. Ber. Ges. naturf. Fr. Berlin 1895 p. 120.

Zählt eine Anzahl Arten auf, die theils von Stuhlmann am Runssoro, theils von Dr. Volkens am Kilimandscharo gesammelt sind. Neu Cyclophorus volkensi p. 121, Ennea tudes, E. paradoxula p. 122, Helicarion stuhlmanni, succulentos p. 123, subangulatus. Vitrina? oleosa p. 124, Trochonamina obtusangula, simularis p. 125, Tr?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Möllendorff Otto Franz von

Artikel/Article: [Pilsbry's neue Eintheilung der Heliciden 153-165](#)